

Reklung ihrer verfassungspolitischen Wünsche mit jeder Partei zusammenzugehen, mit welcher sich ein gemeinsamer Boden für praktische Wiederaufbauarbeit finden werde.

Obert will nicht mehr kandidieren?

Berlin, 11. Juni. Der „Lokalanzeiger“ will von unterworfener Seite gehört haben, daß der Reichspräsident Obert nicht von neuem für die Präsidentschaft zu kandidieren beabsichtigt. Er finde innerhalb seiner Partei gewisse Widerstände gegen seine Person und empfinde sie als eine Ungerechtigkeit, weil seine Kritiker anscheinend übersehen, daß er als Reichspräsident in erster Linie nicht sowohl Parteinteressen, als vielmehr den Gesamtinteressen des ganzen Volkes zu dienen habe.

Ausland.

Wien, 10. Juni. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht eine Meldung aus Rotterdam, daß in belgischen Kreisen verlautet, Erzherzog Karl habe sich an die Ententeregierungen mit der Bitte gewandt, seine Rückkehr nach Ungarn zu gestatten. Der Erzherzog behauptet, daß er in der Schweiz wegen Mangels an Geldmitteln nicht bleiben könne, während er in Ungarn als Privatmann auf seinen Gütern leben könne.

Wien, 11. Juni. In politischen Kreisen verlautet seit gestern mit Bestimmtheit, daß Staatskanzler Renner zurücktreten und daß an seine Stelle der gewesene Staatssekretär Dr. Otto Bauer treten werde.

Rom, 11. Juni. Giolitti ist nunmehr vom König mit der Rabinetsbildung beauftragt worden.

Paris, 11. Juni. „Journal des Debats“ erklärt, daß man in diplomatischen Kreisen mit der Möglichkeit zu rechnen scheine, die internationale Finanzkonferenz von Brüssel entgegen den bisherigen Bestimmungen vor der Konferenz von Spaas abzuhalten. Die Zusammenkunft von Spaas könnte überflüssig werden. Ob zwischen den Alliierten ein Einverständnis erzielt werden könnte, sei aber noch nicht entschieden.

Amsterdam, 10. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, werden das Flaggenschiff „Ostfriesland“, der kleine Kreuzer „Frankfurt“ und 3 ehemals deutsche Zerstörer Mitte Juli nach den Vereinigten Staaten übergeführt werden.

Ausbruch der bolschewistischen Revolution in Persien.

Paris, 10. Juni. Eine Meldung des „Petit Parisien“ besagt, daß in der Nacht vom 6. Juni in Persien die bolschewistische Revolution ausgebrochen ist.

Paris, 10. Juni. Nach einer Meldung aus London haben sich die englischen Truppen nach Bagdad zurückgezogen, nachdem sie Respektlosigkeiten erdulden haben, weil die Hindutruppen sich weigerten, gegen die Revolutionäre zu kämpfen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschleunigung des Herrn Staatspräsidenten ist auf eine Bauamtsvermeisterstelle bei dem Bezirksbauamt Um, der Bahamtsvermeister Rebholz bei dem Bezirksbauamt Calw in Neuenbürg auf Ansuchen versetzt.

Neuenbürg, 12. Juni. Den Bemühungen von Stadtschultheiß Knodel gelang es nach seiden eingetroffener Nachricht, 4 Freiplätze zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in der Schweiz im Alter von 8—14 Jahren zu beschaffen. Die Auswahl, 3 Mädchen und 1 Knabe, geschieht durch den Ortschulrat im Einvernehmen mit dem Stadtschultheißenamt.

Neuenbürg, 11. Juni. Die landau landad einsehende Bewegung gegen die Erhöhung der Telephongebühren hat auch hier Wurzel gefaßt und fand Ausdruck in einer in der „Eintracht“ stattgefundenen gut besuchten Versammlung des Gewerbevereins. Vorstand Fabrikant Gollmer schreie nach einleitenden Begrüßungsworten aus, wie schwer gerade diese neue Last außer den manch anderen im Verkehrsladen den Handwerker und Gewerbetreibenden finanziell drücke und es ihm unmöglich mache, das gewohnte Verkehrsmittel weiterhin zu benutzen. Die ablehnende Bewegung in der Geschäftswelt sei eine allgemeine, was die Protestversammlungen allerorts beweisen. Es sei unbegreiflich, wie die Nationalversammlung, aus Vertretern des Volkes bestehend, sich ein verkehrsunterbindendes Gesetz annehmen konnte. In der hierauf einsehenden Aussprache, die sich sehr lebhaft gestaltete, spiegelte sich dieselbe Entrüstung; es wurde vorgeschlagen, gegen diese gewaltige Verteuerung entschieden Protest einzulegen und diesen dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die Teilnahme am Fernsprechnetz auf 1. Juli gestündigt werde. Fast einstimmig wurde nach gründlicher Aussprache dieser Vorschlag zum Beschluß erhoben und eine Entschleunigung folgenden Inhalts angenommen: „Die heutige gut besuchte Versammlung des Gewerbevereins Neuenbürg ist einstimmig der Ansicht, daß die am 1. Juli in Kraft tretende Erhöhung der Telephongebühren, hauptsächlich der einmalige Beitrag von 1000 Mark, von den mittleren und kleineren Geschäftsleuten nicht getragen werden kann. Die Unterzeichneten kündigen hiermit ihren Teilnehmeranschluß.“ Diese Entschleunigung soll sämtlichen Teilnehmern zur Unterzeichnung unterbreitet und hierauf dem Postamt zur Weiterleitung zugestellt werden. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß angesichts der allgemein einsehenden Bewegung gegen den verkehrsbedingenden Beschluß der Nationalversammlung der neue Reichstag hierzu nochmals Stellung nehmen und mindestens eine Revision, wenn nicht die gänzliche Aufhebung dieses Gesetzes beschließen werde.

Neuenbürg, 11. Juni. Die Maul- und Klauenseuche ist auch auf Menschen übertragbar. Selbst der Genuß von Fleisch erkrankter Tiere vermag noch anzukommen. Man hüte sich also vor dem Anlauf von Fleisch, dessen Herkunft nicht ganz einwandfrei feststeht.

Stotterer werden auf die am Dienstag den 15. Juni von 11—7 Uhr in Pforzheim im Bahnhofshotel stattfindenden Sprechstunden von Herrn Dr. Steinmeier vom Sprach-Institut Hohenburg aufmerksam gemacht. Der Besuch dieser Sprechstunden ist dringend zu empfehlen, da die Steinmeier'sche Methode sich vorzüglich bewährt. Der Besuch der Sprechstunden ist kostenlos.

Birkenfeld, 11. Juni. (Spiel und Sport.) Am letzten Sonntag fanden die Verbands-Schlussspiele im II. Bezirk der Klasse A des Gauess Mittelbaden ihren Abschluß. Die erste Elf des I. F.C. B. trug am letzten Sonntag ihr letztes Spiel dieser Saison in Karlsruhe gegen „Hertha“ aus. Mit einem mehrbedeutenden 1:0 Sieg hat sich Birkenfeld die beiden letzten Punkte gesichert und nimmt somit den Platz in der Mitte der Tabelle ein. Mit diesem Erfolg kann man wohl zufrieden sein, umso mehr, da der Verein eine innere Mannschaftskrise zu bestehen hatte. Es scheint, daß nun dieselbe bereits überwunden ist. Die erfolgreichen jüngsten Ergebnisse gegen „Normania“, „Gmünd“, „Kilbport“ und „Hertha“ Karlsruhe haben zur Genüge bewiesen, daß die Mannschaft bestrebt ist, ihre vor Jahresfrist innegehabte Form wieder zu erlangen. Nunmehr steht über die heiße Sommerzeit eine kürzere Ruhepause ein. Einige rücksichtige Privatspiele gelangen zum Austrag. Unter anderem sei jetzt schon darauf hingewiesen, daß in absehbarer Zeit einer unserer bestbekanntesten, würdigsten Vertreter, die „Stuttgarter Riders“ mit ihrer vorzüglichen Liga-Reserve-Mannschaft hier gastieren werden. Die demnächstigen Treffen, welche wohl den Höhepunkt in spielerischem Können erreichen wird, wird jetzt schon in weitem Umfange die höchste Interesse entgegengebracht.

Die unteren Mannschaften des Klubs werden die kommenden Sonntage dazu benützen, sich mit den umliegenden Vereinen der B- und C-Klasse zu messen. Am morgigen Sonntag empfängt die II. und III. Mannschaft den in letzter Zeit sehr aufstrebenden F.V. Neuenbürg (F. Abt. des Turnvereins) mit seiner I. und II. Mannschaft.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Die Rechnung für einen Versammlungstraben) In einer sozialdemokratischen Versammlung im Volkssaal hat eine unabhängig-kommunistische Opposition bei einem Radau Gläser zerbrochen und Stahlbeine geknickt, letztere wohl zur Führung „des geistigen Kampfes“. Nun ist dem Sozialdemokratischen Verein Stuttgart dafür eine Rechnung über 218.50 Mk. zugewandten. Bezeichnend ist, daß alle Stahlbeine fehlten. Man hatte sie mitgenommen, um den Kampf rot auf der Straße fortsetzen zu können.

Heilbronn, 11. Juni. (Wahlscherze.) In Bödingen wurde bei der Wahl in einem Umschlag ein Zettel abgegeben mit folgenden Reimen: „Ich wähl' nicht rot und wähl' nicht schwarz, es ist doch alles für die Katz. Da wähl' ich doch lieber den allergrößten Schieber.“ Angefügt war der Name eines bekannten Bödinger Schiebers. — Kommt da ferner ein biederer einfacher Heilbronner Bürger ins Wahllokal. „I möcht au glei für mei Frau wähla, du bist isch ein Kandidat komma.“ — Das geht nicht, wenn Ihre Frau nicht ins Wahllokal gebracht werden kann dann muß sie eben darauf verzichten, zu wählen. — Volker Wut schreit der Enttäuschte: „No wähl' i au nett“, sprach und verläßt das Wahllokal ohne gewählt zu haben.

Marbach, 9. Juni. (Beschlagnahmen.) Gestern morgen um 4 Uhr erschienen in Zwingenhausen 30 Mann des Landespolizeiamts mit Maschinengewehren, um eine Kontrolle der Lebensmittel vorzunehmen. Es wurde Mehl und Raucherfleisch beschlagnahmt und eine genaue Fählung des Viehstandes vorgenommen.

Geislingen a. St., 11. Juni. Der kaufmännische Verein veranstaltete eine gut besuchte Protestversammlung gegen die riesigen Aufschläge der Telefongebühren. Es wurde eine Entschleunigung gefaßt, die an die Landes- und Reichsstellen weiter geleitet werden soll.

Stingen a. Br., 10. Juni. Dem Bäckermeister Späth im nahen Hohenemmingen erlagen von 7 Stück Rindvieh 5 Stück an Maul- und Klauenseuche. Im vorigen Jahre ist dem Betroffenen die Scheuer durch Blitzschlag abgebrannt.

Heidenheim, 11. Juni. (Besseres Bier.) In den Blättern lesen wir hier folgende Nachricht: „Die Brauereien des Oberamts Heidenheim werden von jetzt ab ein erheblich stärkeres (3/4) Bier herstellen und zum Verkauf bringen. Damit wird einem in weiten Kreisen gehegten Wunsch entsprochen und das Bier gegenüber dem immer teurer werdenden Wein wieder zu Ehren kommen.“ — Die Volkshaus hör ich wohl, doch wie stehts mit dem Preise?

Ulm, 10. Juni. (Abtransport russischer Kriegsgefangener.) Am 20. Juni wird ein größerer Teil der russischen Kriegsgefangenen abtransportiert. Es sind dies die Gefangenen aus den Gouvernementsbezirken Moskau, Twer, Jaroslau, Kostroma, Nischni-Nowgorod, Penza, Tula, Rjasan, Kaluga, Orel, Tambow, Wologda. Die Gefangenen, die sich auf Arbeitsstellen befinden, müssen spätestens am 17. Juni im Lager Ulm verammelt sein.

Neulingen, 10. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der 35 Jahre alte Fuhrmann Kupp, der ein Gällensack führte, wollte während der Fahrt aufsteigen, glitt mit dem Fuß auf der Deichsel aus und kam zu Fall. Durch den heftigen Aufschlag auf den Kopf wurden die Pferde scheu und gingen durch; der Fuhrmann, der die Zügel nicht fahren ließ, wurde ein Stück weit geschleift, kam wieder auf die Beine, stürzte aber dann ein zweitesmal so unglücklich, daß ihm das linke Hinterrad über den Kopf ging, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Frau des Verunglückten und dessen Kinder, die auf dem Bod des Fuhrwerks saßen, waren Augenzeugen des gräßlichen Todes.

Ising, 11. Juni. (Telephonkündigung.) Ein großer Teil der Telephonabnehmer beschloß in einer Versammlung die Kündigung ihrer Anschlüsse sowie auch der Telephonhändler auf 1. Juli.

Baden.

Pforzheim, 11. Juni. In Bödingen hat sich ein 49 Jahre alter lediger Tagelöhner dadurch das Leben genommen, daß er eine Handgranate entzündete und sich von dieser zerschellen ließ. Der Mann war schwer nervenleidend.

Kriegen, 10. Juni. Bei Feldarbeiten fiel dem Landwirte und Bezirkstrate Joseph Mühl (Simonsbader) eine Egge auf den Fuß und durchbohrte diesen unterhalb des Knöchels. Es gelang dem Verletzten sich von der Egge unter schmerzvollen Mühen zu befreien, das Akzeptped zu befestigen

und heimzukehren. Trotzdem ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde, trat im Verlauf des Krankenlagers Wandstarkes ein, dem Mühl erlag.

Konstanz, 11. Juni. Das badische Regierungsorgan, die Karlsruher Zeitung, meldet die Verletzung des charakteristischen Volkshelden Paul Neuenbürg von Karlsruhe nach Freiburg. Der Mann hat aber schon vor mehreren Wochen Selbstmord verübt. Und da spricht man immer davon, die moderne Regierungsform habe mit den allen schwerfälligen Gepflogenheiten des alten Bürokratismus gründlich aufgeräumt.

Bermischtes.

Eindring in eine Fährstengruft. Räuber erbrachen die Nassauische Fährstengruft in der St. Arnularer Südstadt im Saargebiet und stahlen Abendmahlis, sowie Taufgelder.

Nicht besser als früher. Zu dem Obmann des Arbeiterrates einer Fabrik in O. kommt ein Arbeiter entrüstet: „Sech mol, id bin ohne Kündigung entlooten. Dat geh doch nich, wie heff doch nu dat nie Betriebrätegehe.“ — „Warum bist du entlassen worden?“ — „Id heff do ein Obende en paar Messingstangen mitgenommen un heff sei verlost.“ — „Ja, das darst du doch nicht, das ist Diebstahl.“ — „Kann ich denn deshalb entlooten warn?“ — „Selbstverlootlich.“ — „No, denn is dat o nich beeter als freuer.“

Die Biernase und die Kohnase. In einem Tisch eine Anzahl junger norddeutscher Studenten, an einem Nebenisch ein Arminianer mit einer auffallend dicken und roten Nase. Andauerndes Wipeln über den Mann mit der klobigen Nase. Auf allgemeines Bedauern erhebt sich schließlich ein junger Müsensohn, stellt sich dem alten Herrn vor und beginnt: „Ach, Sie werden entschuldigen, es wäre doch kolossal interessant zu erfahren, woher Sie diese phänomenale Nase haben.“ — Darauf der Münchner: „Ja mein Vaba, das is a sonderbare Gschicht; sehn S' Gabna mol der und i werd's Gabna erzähl'n. Also dazumal, wie d' Nasen verteilt worn san, bin i z' spät komma, und 's waren rar noch zwoa Nasen do, die ihre und die meine. Da wolle i natürlich 'erst die Ihre nehmen; aber da hat der Hengott zu mir g'agt: „Haber, die laß lieber liegen, das is a Kohnas'n,“ und da hab i die meine kriegt. So, und jetz wissen Sie, woher i mei Nasen hab.“

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Juni. Kürzlich wurde an Stelle des nach dem Tode verstorbenen General von Haas ein neuer württ. Landeskommandant ernannt. Generalmajor Kottsch wird aber die Führung der Reichswehrbrigade 13 (Stuttgart) Ende Juli wieder abgeben. Der bisherige Chef der Direktion im Reichswehrministerium, der letzte preußische Kriegsminister, der württ. Generalmajor Reinhardt, ist zum Befehlshaber des Wehrkreiskommandos 5 und gleichzeitig zum württ. Landeskommandanten ernannt worden. Am wird im ganzen Schwabenland diese Wahl freudig begrüßt.

Stuttgart, 10. Juni. Von der Reichsliste der Deutschen demokratischen Partei fiel auch ein Mandat für den Reichstag dem württ. Kultminister Hieber zu. Der Minister steht nunmehr vor der schweren Aufgabe, sein Ministerium zu verwalten und gleichzeitig die Mandate zu zwei Parlamenten auszuüben.

Stuttgart, 11. Juni. Der frühere Reichswehrminister Naste war dieser Tage, von Freudenstadt kommend, in Stuttgart. Er hatte längere Besprechungen mit dem Staatspräsidenten Bloß über die durch Wahlen geschaffene Lage und die künftige Stellung der Sozialdemokratie zu den Parteien.

Rosenheim i. Oberbayern, 12. Juni. Der Stadtrat und Großkaufmann Franz Groß ist wegen Zurückhaltung zugeteilter Kommunalverbandsmargarine, die von 5 auf 8 Mark getrieben werden sollte, zu 18 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. 3/4 Zentner Margarine wurden ihm beschlagnahmt.

Landau, 11. Juni. Vom französischen Kriegsgericht wurden wegen Abdruck eines Artikels über die schmerzhaften Besatzungstruppen, in dem die französischen Behörden ein Verleumdung erblühten, der Verleger des Nordpfälzer Tagblattes* in Rodenhäuser zu 10 000 Mark Geldstrafe, der Redakteur dieser Zeitung zu 6000 Mk. Geldstrafe, der Verleger des „Kirchheimbolander Anzeigers“ zu einem Monat Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt, der Verleger des „Rufeler Tagblattes“ zu 8000 Mark Geldstrafe und der Verleger des „Lokalanzeigers“ in Oberheim an Glau zu 1000 Mark Geldstrafe.

Berlin, 11. Juni. Der neue Reichstag wird am 24. Juni zusammentreten.

Berlin, 12. Juni. Vom Stettiner Bahnhof traten gestern 670 deutsche Kinder die Reise nach Schweden zum gastlichen Sommeraufenthalt an.

Berlin, 12. Juni. Das Handelsministerium der Vereinigten Staaten benachrichtigte die deutsche Regierung, daß ein Kredit von 45 Millionen Dollar mit Fleischexportzinsen vereinbart worden sei und daß die sofortige Verschiffung von Lebensmitteln nach Deutschland erfolgen könne.

Berlin, 12. Juni. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge findet die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen die 14 Würburger Zeitfreiwilligen-Studenten, gegen die aus Anlaß der Erschießung von 15 Taler Bürgern während der Märzruhen in Thüringen Anklage wegen Totschlags erhoben worden war, vom 15. bis 18. Juni in Marburg statt. Am 17. Juni ist ein Lokaltermin in Thüringen angelegt.

Wien, 11. Juni. Der Salzburger Landtag feht gestern folgenden Beschluß: Der Landesrat wird beauftragt, den Anschluß an Deutschland bezw. an Bayern nach wie vor energisch weiter zu verfolgen. Die sozialdemokratische Partei kennzeichnet ihren Standpunkt dahin, daß sie nur für den Anschluß der ganzen Republik an das deutsche Reich und nicht für den ländersweisen Anschluß eintrete.

Wien, 11. Juni. Der Staatskanzler Dr. Renner überreichte heute mittag dem Präsidenten Seitz die Demission

des Gesamtstaats gegen und b Sachlich des bis führung der G

Temeswar der Staatsseifen Anna ist das Uebersicht gerade die Arbeiter de 173 Leiden Berg 20 Bergleute R

Neuwebde

preisige ist ein

Terhellin

entdecken 10

Das We

von den

auf die Unabh

nur auf 3 br

Weglen zur N

erlangen in B

Verfälschung

Die

Berlin, 1

präsidenten in

wurde, hat an

er sie als die

zur Beteiligung

Erklärung hat n

lehrt. Die U.

loten proletari

gang der Lapi

strecke die W.

Proletariat un

des Sozialismus

sozialistische M

lebt, den be

Programme die

Preßstimme

Berlin,

die Ablehnung

kommen eine

Form erfolge

Wie dem

der Reichsprä

mentarier mit

Die am Son

iden Reaktion

Der „B

der Ablehnung

zur Begrüßu

salischen Vor

Bedingungen

ihrem Bestre

zu unterstützen

Deutschland g

6. Juni nur 4

den seien und

bei den Reich

demokratie ge

abgegeben wor

Den 11.

Man

Die Sch

teude heimgel

15. d. M. z

nach Großvie

a) wegen I

b) an Man

In gleich

Monats zu r

angegeschlact

Die rech

erforderlich.

Den 11.

In Oud

Bez. Amis R

Ma

ausgebros

Neuenbü

...liche Hilfe ...
 ...Regierung ...
 ...Arbeit ...
 ...Neben ...
 ...Städte ...
 ...Kriegs ...
 ...Ver ...
 ...M ...
 ...Ver ...
 ...M ...
 ...Ver ...

des Gesamtkabinetts. Der Präsident nahm die Demission entgegen und beauftragte die scheidende Regierung unter dem Vorsitz des bisherigen Dr. Renner mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.
12. Juni. Auf der Grube „Hungaria“ des Staatseisenbahngesellschaft gehörenden Bergwerks von Feina ist das Dynamitdepot der Grube aus unbekannter Ursache gerade in dem Augenblick in die Luft geschoßen, als die Arbeiter den Schacht verlassen wollten. Bis jetzt sind 173 Leichen geborgen. Außerdem wurden 36 Bergleute mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht. 20 Bergleute werden noch vermisst.

11. Juni. Der „Niederländischen Tel. Ag.“ zufolge ist ein englisches Schleppboot auf der Höhe von Terhellin auf eine Mine gestoßen und gesunken. Hierbei starben 16 Personen.
Das Wahlergebnis der Reichshauptstadt.
 Von den 14 Berliner Mandaten entfallen die Hälfte auf die Unabhängigen, während es die Mehrheitssozialisten nur auf 3 brachten. Sie verloren also 2 gegenüber den Sozialdemokraten. Die bürgerlichen Parteien erlangen in Berlin nur 4 Sitze (2 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler und 1 Deutschdemokrat).

Die Unabhängigen lehnen ab.
Berlin, 11. Juni. Der Reichszankler, der vom Reichspräsidenten mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde, hat an die U. S. P. ein Schreiben gerichtet, in dem er sie als die zweitstärkste Partei des künftigen Reichstags zur Beteiligung an der Regierung auffordert. Der Abg. Grippen hat namens seiner Partei diese Aufforderung abgelehnt. Die U. S. P. lehnt auf dem Standpunkt, rücksichtslos proletarischen Klassenkampf mit dem Ziel der Befreiung der kapitalistisch-militaristischen Klassenherrschaft. Sie erstrebt die Verstärkung der politischen Macht durch das Proletariat und dessen Kleinheer bis zur Verwirklichung des Sozialismus. Für die U. S. P. komme nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der sie die Mehrheit habe, den bestimmenden Einfluss ausübe und in der ihr Programm die Grundlage der Politik bilde.

Preßstimmen zur Ablehnung der Unabhängigen.
Berlin, 11. Juni. Verschiedene Blätter finden, daß die Ablehnung des Vertrags, mit den Unabhängigen zusammen eine Regierung zu bilden, in ziemlich brüster Form erfolge.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, dürfte der Reichspräsident kaum vor Sonntag einen anderen Parlamentarier mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Die am Sonntag stattfindende Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion bilde augenblicklich den Angelpunkt der Krise. Der „Vorwärts“ sagt, die Unabhängigen hätten mit der Ablehnung die Bildung einer Rechtskoalition erzwungen. Hier Begründung dieses Schrittes enthalte eine Mischung von falschen Voraussetzungen und Unwahrheiten. Sie hätten Bedingungen stellen können, um die Sozialdemokratie in ihrem Bestreben, das Steuer weiter nach links zu drehen, zu unterstützen. Die Unabhängigen erklärten auch jetzt Deutschland ganz allein regieren zu wollen, obwohl erst am 6. Juni nur 4,8 Millionen Stimmen für sie abgegeben worden seien und 20,4 Millionen Stimmen gegen sie, obwohl bei den Reichstagswahlen 5,5 Millionen für die Sozialdemokratie gegen 4,8 Millionen Stimmen der Unabhängigen abgegeben worden seien. Das deutsche Volk werde jetzt die

Regierung bekommen, die die Unabhängigen gewollt hätten, nicht die unabhängigen Wähler, die über diesen Erfolg ihrer Stimmabgabe vor Erstaunen auf den Händen fallen würden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, selbst wenn die Mehrheitssozialisten nicht in die Koalition gehen würden, würden die bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Demokraten stark genug sein, um eine feste Koalition zu bilden. Die „Tägliche Rundschau“ würde einen Ausschluß einer arbeitwilligen Sozialdemokratie von der Regierung für einen schweren Fehler halten. Der Sozialdemokratie ständen alle Türen offen. Wenn sie sich weigere, einzutreten, falle ihr die Verantwortung allein zu.

Wochenplauderei.
 (Der neue Reichstag.)
 Prüft man die Namen, sieht das Haus In mancher Hinsicht kritisch aus: Es weiten „Sorge“ drin und „Schred“, Auch „Schuld“ und zwei, bekannt als „Ged“, Ein „Wolf“ schlich wiederum sich ein, „Ein Baum“ und „Gege“ kam hinein! Doch hat das hohe Haus daneben Zwei „Schirmer“, welche Schutz ihm geben, Auch schützt ein „Damm“ es allerwärts, Auch birgt es „Ernst“, auch hat es „Perk“, Auch hat es „Reize“, hat es „Dize“ Und viele Männer von der Spitze. Den „Streik“ und den „Scheidemann“, „Haus“, „Haß“, „Hart“, „Rei“ und „Mittelmann“, „Bach“, „Bau“, „Bed“, „Fort“ und „Dannemann“, „Bell“, „Feldt“ und „Nah“ und „Pennemann“, „Bohl“, „Busch“, „Ditt“, „Disz“ und „Havelmann“, „Dof“, „Doff“, „Schu“, „Schuh“ und „Westermann“! O mächtigen diese Männer alle Klug wirken in des Reiches Halle! Ein „Kaiser“ (röthlicher Kulbe), Und noch ein „König“ nebenher Sind auch ins neue Haus gewählt, Das ferner zu den Seinen zählt: „Vogt“, „Vogelher“, „Herold“, „Schreiber“, „Richter“ (Teils alte und teils neue Richter), „Wirth“, „Bauer“, „Müller“, „Becker“, „Koch“ Und „Fleischer“, „Fischer“, „Schiffer“ noch. Der „Anker“ und der „Wieland“ kamen Auch siegreich durch das Wahlgamen. Fast alle Farben sind zu schau'n: „Schwarz“, „Weiß“ und „Bleil“ und mehrfach „Braun“. Ein holder „Baum“ im Reichshaus blüht, Auch „Busch“ und „Blum“ man darin sieht; Aufs neu rauscht munter unterm Dach Im Reichstags-„Drim“ der — „Fehrenbach“. Nicht Frucht fehlt und nicht Ledere: 's gibt „Körner“, „Küchis“, „Mist“ und „Bren“, Ein „Seidel“ „Bock“ steht zur Verfügung für feuchte Bohung und Vergnügung. Stolz sitzen in dem großen Kranz Der „Ulrich“, „Philipp“, „Seppel“, „Franz“ Und „Christian“ auch, der rabiate, Und „Niele“, „Agnes“ und „Renmate“. Auch „Roses“ wird im Reichstag walten Nebst andern biblischen Gestalten, Wie „David“, „Simon“ usw., Der Linken angehör'ge Streiter.

Bist Luise Bieg mal allzu groß, Wird gar ihr Kreischen zum Ge-„Bell“, Sorgt hoffentlich alsbald die „Dusche“, Daß sie sich möhige und laische! Wdn.

Erwidern auf das Eingekandt in Nr. 133.
 Bezüglich der Preise für ausgegebene Fleischkonserven haben wir in Nr. 123 erschöpfende Antwort gegeben. Wir haben auch die mündliche Auskunftserteilung zugesichert. Damit ist die Sache für uns erledigt und können wir mit Ruhe abwarten, bis die Staatsanwaltschaft sich mit dem Altweiberklatsch befaßt, nur muß der Einsender sich füten, daß er nicht seine eigene Nase wegen leichtfertiger Anschuldigungen verstoßt.

Wenn aber der Einsender an Stelle sachlicher Gründe von mangelndem Vertrauen zu den Kommunalverbänden, von Unregelmäßigkeiten und Schiebung, die da und dort vorgekommen sein sollen, spricht, und damit auch den hiesigen Kommunalverband zu verdächtigen sucht, so weisen wir derartige leichtfertige Anwürfe als böswillige Verleumdung entschieden zurück. Wenn irgendwo eine Unregelmäßigkeit vorgekommen ist, dann darf doch nicht oerallgemeinert werden. Das würde denn der Einsender sagen, wenn eine irgendwo vorgekommene Unterschlagung eines Gerichtsvollziehers verallgemeinert und alle Gerichtsvollzieher als Betrüger angesehen würden?
 Ebenso ungerecht ist der Hinweis der Bauern auf ungenaue Preise beim Grundbesitz im Frühjahr 1919. Die damalige Notlage und die vermehrten Kosten eines auswärtigen Aufkaufs machten höhere Preise notwendig. Es wird aber die Tatsache ausdrücklich festgestellt, daß der Kommunalverband an dem Heu ebensowenig verdient hat, wie an den Fleischkonserven. Oberamtspfleger Käbler.

Oberamt Neubürg.
Wild u. Geflügel.
 Nach Aufhebung der Regelung des Verkehrs mit Wild und Geflügel durch den Reichswirtschaftsminister, welche hienach weder dem Fleischmarken- noch dem Höchstpreiszwang mehr unterliegen, sind auch die württembergischen Bestimmungen über den Verkehr und Verbrauch von Wild und Geflügel jeder Art aufgehoben worden. Nur der Verkauf von Wild nach Osten außerhalb des Wirtschaftsgebietes Württemberg-Hohenzollern ist noch genehmigungspflichtig.
 Die Fleischversorgungsstelle hat jedoch zur Vermeidung übermäßiger Preissteigerungen folgende Höchstpreise aufgestellt:
 I) für den Verkauf durch den Jäger
 bei Rehwild (mit Decke) 6 Mk.
 bei Rot- und Damwild (mit Decke) 5 Mk. 50 Pfg.
 für 1 Pfund.
 II) für den Verkauf an den Verbraucher
 bei Rehwild je für 1 Pfund Schlegel 11 Mark.
 Huden 9
 Blatt und Bug 6
 Kothfleisch 4
 Wegen der Kleinverkaufspreise für Rot- und Damwild wird vor Aufgehen der Jagd am 1. Juli weitere Verfügung erfolgen.
 Den 9. Juni 1920. Killing, A.B.

Formulare liefert rasch und billig die G. Neuschäpe Buchdruckerei.

Oberamt Neubürg.
Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche.
 Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiete des Johann Georg Burghardt in Jgelsloch, eingeschleppt aus Bröhlingen.
 Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (Reg.-B. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:
 A. **Sperbezirk:** Jgelsloch ohne Unterkollbach.
 B. **Verordnungsgebiet:** Unterkollbach, Jaimen, Raisenbach, Weinberg, Oberreichenbach, Oberkollbach.
 C. In den **Umkreis von 15 km** um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Willbald, Calmbach, Hhen, Schömburg, Ober- und Untertengengardt, Schwarzenberg, Bieselsberg, Kapsenhardt, Langenbrand, Waldrennach, Solmbach, Grunbach, Engelsbrand des Oberamtsbezirks und die in dem 15 km Umkreis gelegenen Gemeinden der Nachbaroberämter.
 Den 11. Juni 1920. Killing, A.B.

Oberamt Neubürg.
Maul- und Klauenseuche.
 Die Schultheißenämter der von der Maul- und Klauenseuche beimgesuchten Gemeinden werden ersucht, bis längstens 15. d. M. zu berichten, wiewiel Rindviehstücke — getrennt nach Großviehstücken, Jungtieren, Kälbern — bis jetzt a) wegen Maul- und Klauenseuche notgeschlachtet wurden. b) an Maul- und Klauenseuche gefallen sind.
 In gleicher Weise ist bis auf weiteres am 1. und 15. jeden Monats zu melden, wiewiel Tiere seit dem letzten Bericht notgeschlachtet worden und gefallen sind.
 Die rechtzeitige Vorlage der Meldungen ist unbedingt erforderlich.
 Den 11. Juni 1920. Killing, A.B.
 In **Guchenfeld**, Bez.-AmtsPforzheim, und **Ottensau**, Bez.-Amts Kallstadt, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
 Den 11. Juni 1920. Oberamt: Killing, Reg.-Aff.

In einem Gehöft in Loffenau ist die Pferdeerde festgesetzt worden.
 Neubürg, 12. Juni 1920. Oberamt: Killing, A.B.

Verordnung
 über das Inkrafttreten der Vorschriften der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359).
 Auf Grund des § 58 Abs. 6 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) in der Fassung des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 428) wird hiermit bestimmt:
 Die Vorschriften der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 über den Abzug von Einkommensteuer am Arbeitslohn treten mit dem 25. Juni 1920 in Kraft.
 Berlin, den 21. Mai 1920.
 Der Reichsminister der Finanzen. (gez.) Dr. Wirth.
 Diese Verordnung wird hiermit bekannt gegeben.
 Neubürg, den 11. Juni 1920. Finanzamt: Mangold.

Dobel.
1 Sodawasser-Limonadenapparat, einfach, mit Kupferkessel, Flaschen, auch Flaschenpülmaschine, Flaschenkörbe und Schwentvorrichtung, für Wirte sehr geeignet, zu verkaufen. Weiter habe abzugeben **1 Bienenkasten**, bad. 4 Beuten, Setag., gebraucht, anfallende Schwärme, sowie **1 Wasserblaßstein**.
Robert Treiber, Telefon 11.

Arnbad.
Schuhwaren aller Art, in allen Größen, in einfacher und in besserer Ausführung, gute, strapazierbare, sowie auch billige Ware, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.
Ernst Hermann, Schuhgeschäft.

Birkenfeld.
 25—30 tüchtige
Maurer
 finden dauernde Beschäftigung. Pforzheimer Tariflohn.
Albert Koch, Baugeschäft.

2 Zimmerleute
 können sofort eintreten bei **Ad. Lötterle, Pforzheim.**

Grunbach. Zu verkaufen 1 rehsfarbige **Ziege**  **Unterniebelbach.** Die **Maul- u. Klauenseuche** herrscht nicht in meinem Gehöft. Ich bitte hievon Kenntnis zu nehmen und werde die Verbreiter des Gerüchts, daß in meinem Gehöft die Seuche ausgebrochen sei, gerichtlich belangen.
Joh. Bnd, Wagner. Frau Kunzinger.

